



Vom Hörensagen
hatte ich von dir gehört,
jetzt aber hat
mein Auge dich gesehen

Hiob 42:5

Vertrautsein mit dem Herrn und
was wir von Hiob lernen können

Leiden im Leben der Gläubigen

Paulus lädt uns ein, unseren Wandel als "Kinder des Lichts" zu führen und damit verbunden ist etwas ganz Kostbares angesichts der dunkler werdenden Zeiten: es geht um Gottes Einladung, dass wir wie weise Jungfrauen mit hell leuchtenden Öllampen unserem Bräutigam und der großen Hochzeit entgegengehen können.

Wenn wir im Licht seines Wortes und durch die sanfte, weise Führung des Heiligen Geistes auf dem Weg Gottes unterwegs sind, brauchen wir keine herannahende Krise, keinen kommenden Krieg, keine nächste Pandemie, keine Weltwirtschaftskrise, keinen Börsencrash und kein weiteres "Erkalten der Liebe bei vielen" fürchten. Unser Himmlischer Vater wird IMMER seine Wege des Rechts behüten und alle beschirmen und versorgen, die mit ihm darauf gehen.

Ja, die Aussage im nachfolgenden Vers beginnt mit Herausforderungen, aber der zweite Teil bestätigt die Aussage "Am Ende wird alles gut - und wenn noch nicht alles gut ist, dann ist es noch nicht das Ende":

Psalm 34:20

Vielfältig ist die Bedrängnis* des Gerechten, aber aus dem allen errettet ihn der HERR.

* oder Schlechtes, Böses, Unangenehmes, Bedrängnis, Schwierigkeit, Anfeindung. Manche Bibeln übersetzen das Wort auch mit Unglück, aber das lässt bei den Lesern manchmal die schicksalshafte Vorstellung von zufälligem Glück und Unglück entstehen, die nicht biblisch ist. Wir Kinder Gottes sind kein Spielball des Zufalls.

Dieser Vers gibt uns einen wichtigen Schlüssel für das Verstehen des Negativem in unserem Leben. Nur weil sich irgendeine Widrigkeit vor uns auftut, bedeutet dies nicht, dass wir nicht im Willen Gottes wären oder den Weg seiner Gerechtigkeit verlassen hätten.

Das hebräische Wort hier für Bedrängnis enthält den Hintergrund einer bösen Absicht und dass hinter der jeweiligen Widrigkeit ein Widersacher steht.

Wir haben 5 große Ursachen für Widrigkeiten und Negatives in unserem Leben:

1.) Der besiegte Teufel: gerade dann, wenn Menschen Gott vertrauen wollen und aufbrechen, dass sie enger verbundener mit ihm sein wollen, näher in seiner Gegenwart und mehr in seinem Willen wandeln wollen, wird der Teufel versuchen sie mit Entmutigungen, Anklagen, Verführungen und Lügen auszubremsen. Er steckt nicht als DIREKTER AUSLÖSER hinter JEDER Widrigkeit, aber er verfolgt mit jeder sein Hauptziel: uns vom Herrn und von seinem Wort wegzulocken.

2.) Die gefallene Schöpfung: seit dem Sündenfall gibt es ansteckende Krankheiten, Naturkatastrophen, Gendefekte, Alterserscheinungen und Verfall in vielfältiger Form. Vielen von diesen negativen Dynamiken in der Schöpfung werden auch vom dritten Hauptauslöser für Leiden verursacht:

3.) Die Sünde des Menschen, sein Stolz, seine Gier, seine Selbstsucht, seine Sehnsucht nach unrechtmäßigem Reichtum, sein Hass, seine Gewaltbereitschaft und die Unreinheit, die er in sein Herz lässt. Oft stellen sich Menschen dem Teufel als Werkzeug zur Verfügung, um den Gerechten anzufinden und zu entmutigen. Zugleich gilt: wenn Menschen uns angreifen, dann dürfen wir uns nicht vorschnell in eine passive "Opferrolle" zurückziehen, sondern sollten immer Gott fragen "Was ist mein Anteil am Auslösen der Widrigkeit und was ist mein Angebot bezüglich einer Lösung".

4.) Unsere eigene Sünde ist fast die "wichtigste Schraube", an der wir wirksam drehen können, um das Schlechte in unserem Leben zu reduzieren. Viele unserer Fehler und Schwächen sind uns bewusst, für viele brauchen wir aber den Heiligen Geist, dass er sie uns aufzeigt. In Beziehungen des wechselseitigen Vertrauens und einer wechselseitigen dienenden Herzenshaltung können sich Menschen auch gegenseitig zu einem Spiegel werden, um Herzensuntiefen, Wachstumspotential und auszupackende Freiheiten zu erkennen und gemeinsam zu ergreifen.

Wenn wir uns gleich noch die wichtigste, die 5. Ursache für Leiden bei Hiob ansehen, gilt es zu erkennen, dass auch die bisher genannten 4 bei seinem Leiden eine Rolle spielten. Und entgegen der Meinung mancher Theologen, gab es auch Sünde im Leben von Hiob. Auch für Hiob galt, was für alle Menschen gilt: dass Sünde immer zu Lebensberaubung und zu Leiden führt.

Nur weil die Bibel Hiob als rechtschaffener als die anderen Menschen seiner Zeit nannte, bedeutet dies nicht, dass er ohne Sünde gewesen wäre - und wir wissen, dass KEIN Mensch ohne Sünde ist, also auch nicht Hiob, Römer 3:10.20.23 + 7:18, 1.Johannes 1:8+5:19, Epheser 2:1, Hiob 14:4 + 15:14 + 25:4, Jesaja 64:5 + 53:6, Psalm 130:3, 1.Mose 6:5, Sprüche 20:9, Prediger 7:20; Jeremia 2:22, Titus 3:3, Micha 7:2.

Bevor wir uns den fünften und wichtigsten Grund für Hiobs Leiden und auch für das Leiden in der Welt ansehen, kurz die zentralen Sünden im Leben von Hiob:

- Hiob nährte Ängste und Sorgen und bewegte sich in negativen Erwartungen und Un-Glauben: "Denn ich fürchtete einen Schrecken und er traf mich, und wovor mir bangte, das kam über mich", Hiob 3:25. Unglaube und Ängste haben eine Kraft, die Raum machen für das Negative.

- Er war von Stolz erfüllt und Gott sprach über ihn:

Hiob 38:11

Bis hierher kommst du und nicht weiter, und hier soll aufhören der Stolz deiner Wellen

- Er war auch in hohem Maße von Selbstgerechtigkeit erfüllt,

Hiob 10:6-7

dass du nach meiner Schuld suchst und nach meiner Sünde forschst, ⁷ obwohl du weißt, dass ich nicht schuldig bin,

Hiob 27:5-6

Fern sei es von mir, euch recht zu geben. Bis ich verscheide, lasse ich meine Rechtschaffenheit nicht von mir weichen. ⁶ An meiner Gerechtigkeit halte ich fest und werde sie nicht fahren lassen; mein Herz schmäht nicht einen von meinen Tagen.

Hiob 29:14

¹⁴ Ich kleidete mich in Gerechtigkeit, es bekleidete mich mein Recht wie ein Oberkleid und Kopfbund.

Hiob 34:5-9

Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und Gott hat mir mein Recht entzogen. ⁶ Obwohl ich im Recht bin, soll ich ein Lügner sein. Mein Geschick ist unheilbar, ohne dass ich irgend etwas verbrochen hätte. - ⁷ Wer ist ein Mann wie Hiob, der Spottworte wie Wasser trinkt ⁸ und in Gemeinschaft mit denen unterwegs ist, die Unrecht tun, und mit gottlosen Menschen umgeht? ⁹ Denn er hat *selbst* gesagt: Keinen Nutzen hat ein Mann davon, dass er sich mit Gott befreundet!

Hiob 34:37

Denn er fügt seiner Sünde Frevel hinzu, in unserer Gegenwart klatscht er *sich Beifall* und macht seine Worte gegen Gott zahlreich.

- Und Hiob hatte eine völlig überzogene, stolze Sichtweise von sich selbst, die schon fast als Messiaskomplex bezeichnet werden kann, siehe seine nachfolgende, maßlose Selbstbeweihräucherung:

Hiob 29:7-17.21-25

⁷ Ging ich durch das Tor in die Stadt hinauf, stellte ich meinen Sitz auf dem *öffentlichen* Platz auf. ⁸ Sahen mich *dann* die jungen Männer, so verbargen sie sich, und die Greise erhoben sich, blieben stehen.

⁹ Die Obersten hielten die Worte zurück und legten die Hand auf ihren Mund. ¹⁰ Die Stimme der führenden Männer verstummte, und ihre Zunge klebte an ihrem Gaumen. ¹¹ Hörte *mich* ein Ohr, so pries es mich glücklich, und sah *mich* ein Auge, so legte es Zeugnis für mich ab. ¹² Denn ich befreite den Elenden, der um Hilfe rief, und die Waise, die keinen Helfer hatte. ¹³ Der Segenswunsch des Mutlosen kam auf mich, und das Herz der Witwe ließ ich jauchzen. ¹⁴ Ich kleidete mich in Gerechtigkeit, mich bekleidete wie ein Oberkleid und Kopfbund mein Recht. ¹⁵ Auge wurde ich dem Blinden, und Fuß dem Lahmen war ich! ¹⁶ Ein Vater war ich für die Armen, und den Rechtsstreit dessen, den ich nicht kannte, untersuchte ich. ¹⁷ Und ich zerschmetterte die Kinnladen des Übeltäters, und seinen Zähnen entriss ich die Beute.

²¹ Man hörte mir zu und wartete und verhielt sich still gegenüber meinem Rat. ²² Hatte ich geredet, so sagte man nichts mehr *dagegen*, und auf sie träufelte meine Rede. ²³ Und sie warteten auf mich wie auf Regen und sperren ihren Mund auf *wie* nach Spätregen. ²⁴ Lächelte ich denen zu, die kein Vertrauen hatten, dann nahmen sie das Leuchten meines Gesichts auf. ²⁵ Ich wählte für sie den Weg aus und saß als Haupt und thronte wie ein König unter der Kriegsschar wie einer, der Trauernde tröstet.

Diese Sünden hatten dazu geführt, dass Hiobs Besitz in der Hand des Teufels war. Manche Theologen meinen, dass Gott Hiobs Besitz aktiv in die Hand des Teufels gegeben hätte, aber der biblische Text sagt etwas anderes. Als Satan zu Gott kam und sie sich über Hiob unterhielten, sagte Gott zu ihm über Hiobs Besitz, dass er bereits in seiner Hand war und nicht, dass er ihn in seine Hand geben würde:

Hiob 1:12

Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, ist in deiner Hand. Aber gegen ihn *selbst* strecke deine Hand nicht aus!

Gott hat also die Grenze festgesetzt, wie weit der Teufel den Besitz von Hiob angreifen durfte. Dass dabei auch seine Kinder starben, ist natürlich mehr als nur ein Angriff auf den "Besitz" von Hiob. Wieso konnte bzw. durfte Satan den Kindern von Hiob das Leben nehmen?

Über die verstorbenen Kinder Hiobs wissen wir nur wenig, aber wir wissen, dass Hiob regelmäßig für deren Sünden Gott Opfer brachte. Ganz offensichtlich gab es in ihrem Leben einiges an Sünde und daran, dass ihr Vater die Opfer Gott brachte und sie nicht selbst, erkennt man, dass seine Kinder kein großes Interesse an Gott und ihres rechten Zustandes vor ihm hatten. Offensichtlich waren seine Kinder schon erwachsen und dadurch in voller Mündigkeit und Verantwortung. Sie waren kein unschuldiges Opfer eines Angriffs des Teufels auf Hiob, sondern hatten sich durch ihre Sünde und Gottesferne selbst in den Zustand gebracht, wo sie gesundheitlich angegriffen werden konnten und verstarben. Dadurch wurden sie Opfer der obigen drei Ursachen: der Teufel, die gefallene Schöpfung mit ihren Krankheiten und ihre eigenen Sünden.

Nun aber zurück zur wichtigsten Ursache für das Leiden im Leben von Hiob. Ja, auch durch seine Fehler, seinen Unglauben, seinen Stolz und seine Selbstgerechtigkeit hatte Hiob seinen Besitz in die Hand des Teufels gespielt.

Die Aussagen im Buch Hiob über die Sünde und Ungerechtigkeit eines jeden Menschen galten auch für Hiob:

Hiob 14:4

Wie könnte ein Reiner vom Unreinen *kommen*? Nicht ein einziger!

Hiob 15:14

Was ist der Mensch, dass er rein dastehen könnte, und der von einer Frau Geborene, dass er gerecht wäre?

Hiob 25:4

Wie könnte ein Mensch gerecht sein vor Gott, und wie könnte rein dastehen ein von der Frau Geborener?

Hiob war also ebenso ein Sünder wie alle Menschen und Sünde führt immer zu Formen des Lebensberaubung, (Römer 6:23 nennt dies: Der Lohn der Sünde ist der Tod). Aber die größte und folgenschwerste Ursache für Hiobs Leiden war die nachfolgende fünfte Ursache. Diese ist meiner Meinung nach auch für das Leiden in der heutigen Zeit auf der ganzen Welt die Hauptursache: die Abwesenheit Gottes, man kann auch sagen "der Mangel an seiner Gegenwart".

Es ist die persönliche Nähe zu Gott und das Pflegen der eigenen Beziehung zu ihm, wodurch wir Schutz erfahren. Nur Gott selbst und seine Gegenwart sind der einzig verlässliche Schutz für uns und unser Leben. Dazu lesen wir in

Psalm 91:9-10

Weil du *hast gesagt*: «Der HERR ist meine Zuflucht!» und weil Du den Höchsten zu deiner Wohnung gesetzt hast; ¹⁰ darum begegnet dir kein Unglück, und keine Plage naht deinem Zelt.

Es reicht nicht aus, sich um einen möglichst gerechten, christlichen Lebensstil zu bemühen. Es reicht nicht aus, oft in eine möglichst erweckte christliche Gemeinde zu gehen. Es ist immer die persönliche Nähe und Verbundenheit mit Gott, wodurch ER und seine GEGENWART für uns zu einem "Ort des Schutzes" werden.

Es klingt so wunderbar in nachfolgendem Vers, dass Gott für uns zu einem - wörtlich - befestigten, unzugänglichen Wohnort werden möge:

Psalm 31:3

Sei mir ein Fels der Zuflucht, ein unzugängliches* Haus, mich zu retten!

* wörtlich auch befestigte Wohnstätte oder Burg

Und wir wissen von Versen wie dem folgenden, dass es eine Verbundenheit mit Jesus Christus gibt, wo der Böse uns nicht einmal mehr antasten kann, weil der Erstgeborene von Gott (Jesus Christus) uns vollkommen bewahrt:

1.Johannes 5:18

Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern der aus Gott Geborene bewahrt ihn, und der Böse tastet ihn nicht an.

Diese Schutzdimension der Geborgen- und Verborgenheit in Gott ist aber kein automatischer Selbstläufer, sondern kommt durch unsere Verbundenheit mit ihm und durch die Pflege unserer Gemeinschaft und Freundschaft mit ihm zustande. Die nachfolgende Bibelstelle ist eine der schönsten Passagen im Alten Testament über die besondere Beziehung zu Gott und sie verbindet diese direkt mit seinem vollkommenen Schutz. Was Gott verbunden hat, werden wir Menschen nicht trennen können ...

Psalm 27:1-8

Von David. Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten ? Der HERR ist meines Lebens Zuflucht, vor wem sollte ich erschrecken ?

² Wenn Übeltäter mir nahen, mein Fleisch zu fressen, meine Bedränger und meine Feinde, so sind sie es, die straucheln und fallen.

³ Wenn sich ein Heer gegen mich lagert, so fürchtet sich mein Herz nicht; wenn sich auch Krieg gegen mich erhebt, trotzdem bin ich vertrauensvoll.

⁴ Eins habe ich vom HERRN erbeten, danach trachte ich: zu wohnen im Haus des HERRN alle Tage meines Lebens, um anzuschauen die Freundlichkeit des HERRN und nachzudenken in seinem Tempel.

⁵ Denn er wird mich bergen in seiner Hütte am Tag des Unheils, er wird mich verbergen im Versteck seines Zeltens; auf einen Felsen wird er mich heben.

⁶ Und nun wird mein Haupt sich erheben über meine Feinde rings um mich her. Opfer voller Jubel will ich opfern in seinem Zelt, ich will singen und spielen dem HERRN.

⁷ Höre, HERR, mit meiner Stimme rufe ich: sei mir gnädig und erhöere mich!

⁸ Mein Herz erinnert dich: «Suchet mein Angesicht!» - Dein Angesicht, HERR, suche ich.

Durch diese persönliche Nähe zu Gott, das Pflegen unserer Liebesbeziehung mit ihm und unsere Verbundenheit mit ihm erleben wir diese wunderbare Geborgen- und Verborgenheit in ihm.

Wie sah es nun im Leben von Hiob mit dieser Verbundenheit aus? Lebte er als ein Freund Gottes in der Gegenwart Gottes?

Der Schlüssel für das Ende von Hiobs Leidenszeit war seine persönliche Begegnung mit Gott, in der er zum ersten Mal erlebte, wie Gott zu ihm sprach und er die Gegenwart und das Angesicht Gottes erfuhr.

In Hiob 42:5 sagt Hiob nach dieser wichtigen und ersten Begegnung mit Gott:

Hiob 42:5

Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen.

Die persönliche Begegnung mit Gott wurde für Hiob zum Schlüssel und zum Durchbruch heraus aus der Phase des Leidens und des Angegriffenwerdens durch den Teufel.

Hiob hatte davor vielleicht ein - für die damaligen Verhältnisse - theologisch korrektes Wissen über Gott, aber Theologie und richtiges Wissen über Gott können uns nicht retten.

Wenn wir in Hosea 4:6 lesen, dass das Volk Gottes umkommt an Mangel an Erkenntnis, dann geht es dabei nicht um korrekte Theologie. Sowohl das hebräische Wort für ERKENNEN im Alten Testament (YADA) wie auch das griechische Wort dafür im Neuen Testament (GINOSKO) bedeutet eine innige Beziehung und ein persönliches Erfahren, Erkennen, Erleben und Vertrautwerden durch eine Herz-zu-Herz-Beziehung mit Gott. Menschen können umkommen, weil sie einen Mangel haben an der persönlichen Vertrautheit und Nähe Gottes.

Das hat nichts mit Gott zu tun, so als würde er seinen Schutz nur denen gewähren, die nahe bei ihm sind, sondern dies ist einfach dem Umstand geschuldet, dass wir in einer gefallenen Schöpfung leben und dass hier auf der Erde der Teufel "der Gott dieser Welt" ist, 2.Korinther 4:4.

Man sollte eigentlich nie zur Theologie und den Erklärungen zu Menschen gehen, wenn man Gottes Reich verstehen möchte. Und beim Thema Leiden wird man eher selten etwas Brauchbares bei den Gedanken der Menschen finden.

Warum ist das so: Menschen möchten dem Leiden in ihrem Leben einen Sinn geben und sie tun dies, indem sie Gott für ihr Leiden als zuständig ansehen. Dadurch streben sie auch nach einer Entlastung für eine der Hauptursachen von Leid: nämlich ihre Sünde. Eine Theologie des Leidens, das von Gott bewirkt wird, ersetzt galant die Tatsache, dass Menschen oft für das Leiden in ihrem Leben selbst einen großen Beitrag geliefert haben.

Statt sich der unbequemen Wahrheit zu stellen, dass oft ihre eigenen Fehler einen deutlichen Anteil an einem konkreten Leiden verursacht haben, möchten sie lieber eine (seltsame) "gute" Absicht von Gott vermuten. Es ist angenehmer zu vermuten, dass Gott hinter ihrem Leiden steckt und dass er als angeblicher Verursacher ihres Leidens irgendwelche höheren Ziele verfolgen würde.

Die eigene Sünde als Ursache für das Leiden auszutauschen mit etwas "Gutem" von Gott mag bequem sein, aber sie schiebt letztendlich den "Schuld-Ball" Gott zu - und dieser Ansatz der Schuldübertragung wird nie erfolgreich sein. Natürlich steckt nicht hinter JEDEM Leiden eine persönliche Sünde als Ursache, denn es gibt auch noch die anderen Gründe: die gefallene Schöpfung, die Sünde anderer Menschen und den Teufel.

Um eine biblische Definition von Herausforderungen und Widrigkeiten zu bekommen, mit dem im Leben von Gläubigen zu rechnen ist - und ich meine nicht durch eigene Sünden verursachtes Leiden - sollten wir uns Jesus Christus und sein Leben als Vorbild und zu unserem Standard machen.

Wie der Vater ihn gesandt hat, so hat Jesus auch uns gesandt. Und das, was Jesus an Widrigkeiten und Negativem durchmachte, mit dem haben auch seine Nachfolger zu rechnen, denn

Johannes 15:20

Gedenkt des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten.

Hier haben wir schon die erste Form von Widrigkeit, mit der wir als Kinder Gottes zu rechnen haben: es wird Menschen geben, die uns und unsere Botschaft ablehnen und die sich deshalb gegen uns stellen bis hin zur Verfolgung.

Matthäus 10:16

Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; so seid nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben.

Wir lesen hier etwas Ähnliches, nämlich dass wir immer wieder unter eher schwierigen Menschen unser Zeugnis abzugeben haben und dabei weise vorgehen sollen.

So lesen wir auch in

Lukas 21:12

Vor diesem allem aber werden sie ihre Hände an euch legen und *euch* verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und Gefängnisse überliefern, um euch vor Könige und Statthalter zu führen um meines Namens willen.

Wir haben aber eigene Verheißungen für diese Herausforderungen:

Matthäus 10:19

Wenn sie euch aber überliefern, so seid nicht besorgt, wie oder was ihr reden sollt; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.

Markus 13:11

Und wenn sie euch hinführen, um euch zu überliefern, so sorgt euch vorher nicht, was ihr reden sollt, sondern was euch in jener Stunde gegeben wird, das redet! Denn nicht *ihr* seid die Redenden, sondern der Heilige Geist.

Weitere Widrigkeiten und Anfeindungen, die Jesus erlebte und denen auch wir nicht auskommen werden:

- Er erlebte viel Ablehnung durch die Religiösen und Frommen. Sie stellten ihm nach, versuchten ihn in theologischen Streitgesprächen in Fallen zu locken, versuchten ihn in Streitdiskussion bloßzustellen und warfen ihm Gotteslästerung vor.

- Mehr als einmal wollten sie ihm Gewalt antun und einmal sogar von den Klippen stürzen, aber sie konnten es nicht tun, weil seine Zeit des Leidens an unserer statt noch nicht gekommen war. Dies ist übrigens ganz wichtig: den Teil des Leidens, den Jesus für uns am Kreuz erlitt, um unsere Sünde für uns zu tragen und auch unsere Krankheiten und unsere Trennung von Gott, die hat Jesus auch tatsächlich für uns getragen und uns davon erlöst, damit wir diese NICHT mehr erleiden und erdulden müssen. Wir dürfen daher nicht den Fehler machen und auch das stellvertretende Leiden von Jesus am Kreuz für uns als etwas anzusehen, das auch wir durchzumachen hätten. (Dass die Aussage von Jesus, dass wir unser Kreuz auf uns nehmen sollen, Matthäus 16:24, nicht bedeutet dass wir Jesu Leiden am Kreuz noch einmal zu durchlaufen hätten, kann man bitte im Buch "Die harten Lehren Jesu - warum gerade sie frohmachende Botschaften von seiner Gnade sind" nachlesen. Im Zentrum bedeutet es, dass wir durch Glauben erlauben, dass Jesu Tod am Kreuz dazu führte, dass auch unser alter Mensch mit all seiner Sündhaftigkeit mitgekreuzigt und mitgestorben ist, Galater 2:19.20 und Römer 6.4)

- Jesus erlebte immer wieder die frustrierende Erfahrung, dass einige von seinen engsten Freunden und auch aus seiner Familie nicht an ihn glaubten und zweifelten, Matthäus 28:17, Markus 16:11, Johannes 7:5. Es gab eine Phase am Beginn seines Dienstes, wo seine Familie ihn sogar für "extrem" und "von Sinnen" hielten, Markus 3:21.

- Jesus wurde von seinen engsten Freunden im Stich gelassen und verleugnet. Dies ist auch Paulus passiert und auch wir haben damit zu rechnen, dass sich selbst Freunde von uns abwenden werden, 2.Timotheus 1:15.

- Dann haben wir die Versuchungen des Teufels von Jesus in der Wüste und auch wir müssen lernen seine Angebote und Versuchungen mit Gottes Wort zurückzuweisen.

- Schließlich erlebte Jesus noch oft, dass die Menschen ihn so sehr bedrängten und so viel von ihm wollten, dass er sich immer wieder auch zurückziehen und verbergen musste, um nicht über seine Kräfte hinauszugehen.

Jesus aber war nie krank, er litt nicht an Armut, er hatte keine Depressionen und auch keine anderen seelischen Leiden. Diese Qualität und dieser Standard im Leben Jesu möchten etwas sein, für die auch wir vertrauen und wenn wir uns ganz nahe an Jesus halten, dann werden wir ganz viel Bewahrung erleben. Ich glaube nicht, dass es Zufall war, dass von den 12 Aposteln genau jener nicht einen gewaltvollen Märtyrertod starb, der uns im Neuen Testament als der Jünger mit der besonderen Liebesbeziehung zu Jesus geschildert wird, Johannes.

In folgender Schriftstelle stellt Gott noch einmal ganz klar, dass er nicht hinter Leiden, Angriffen und Widrigkeiten steckt. Wenn wir uns ganz nahe an ihn halten und uns danach ausstrecken, dass wir an seiner Hand in seinem Willen wandeln, dann dürfen wir die nachfolgende Verheißung auch für uns als völlig gewiss ansehen:

Jesaja 54:15

Siehe, wenn man auch angreift, so *geschieht* es nicht von mir aus. Wer dich angreift, wird um deinetwillen fallen. ¹⁶ Siehe, ich selbst habe den Schmied geschaffen, der das Kohlenfeuer anbläst und die Waffe hervorbringt als sein Werk; und ich selbst habe den Verderber geschaffen, der zugrunderichtet. ¹⁷ Keiner Waffe, die gegen dich geschmiedet wird, soll es gelingen; und jede Zunge, die vor Gericht gegen dich aufsteht, wirst du schuldig sprechen. Das ist das Erbteil der Knechte des HERRN und ihre Gerechtigkeit von mir her, spricht der HERR.

Dein Himmlischer Vater stellt hier klar, dass er NICHT hinter den Widrigkeiten und Angriffen in deinem Leben steht. Und er erklärt seine Position auch bezüglich dieses Negativem ganz klar: der, der hinter den Angriffen steht, wird um deinetwillen fallen. Keine Angriffswaffe, die gegen Dich steht, wird Erfolg haben und auch jede Lüge, die sich in Streitfällen gegen Dich erhebt, wirst Du erfolgreich widerlegen. Das alles gehört Dir als Erbe als Kind Gottes und die Grundlage für all das ist, dass deine Gerechtigkeit nicht von Dir selbst stammt, sondern Du sie von Gott geschenkt bekommen hast.

Gottes Absicht und Plan für dein Leben ist eindeutig:

Jeremia 29:11

Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch denke, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil*, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren.

* oder Leiden, Übel, Böses, Elend, Not, Trübsal, Schmerzen, Kummer

1.Johannes 1:5

Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: dass Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist.

Wir müssen die Frage bezüglich Gottes Verlässlichkeit, seine Treue und seinen liebevollen Umgang mit uns, der nur Heil und keinerlei Unheil, nur Licht und keinerlei Finsternis enthält, lebendig haben. Sonst wird der Besiegte genug Ängste in uns aktivieren können, dass wir uns Gott nie ganz hingeben, wir uns ihm nicht vorbehaltlos anvertrauen und wir nicht mit all unserem Herzen seinen Willen erwählen können.

Der Teufel möchte den Menschen seine Lüge verkaufen, dass bei Gott Leiden, Zerbruch und schmerzvolle Erfahrungen auf uns warten würden, wo doch genau das Gegenteil der Fall ist: nur durch den Abstand zu Gott wird unser Leben mühsam und nimmt das Negative zu.

Für Menschen, die an Gott glauben, muss der Teufel seine "Leidenstheologie" natürlich begründen und erklären. Er erfand die Theorie der Leidens-Heiligung, so als würde Gott seine Kinder durch Leiden, Krankheit, Schmerzen und Not heiligen. Warum dies Unsinn ist, ist ganz einfach zu verstehen: Not, Leiden und Krankheit heiligen nicht das Geringste.

Gott hat ganz andere Dynamiken, durch die er uns heiligt und sie sind alle von genau gegenteiliger, zutiefst kostbarer und wunderbarer Natur:

- er heiligt uns durch seinen Heiligen Geist (Römer 15:15.16, Johannes 16:7-11, Hebräer 10:29, 2.Korinther 3:17, Galater 5:16, Hesekeil 36:25-30),
- durch das Wasserbad im Wort Gottes (Epheser 5:25-27, Johannes 17:17, Johannes 15:3, Johannes 8:31-36),
- durch die Erfahrung der Herrlichkeit Gottes (2.Korinther 3:18, 1.Petrus 5:10, Römer 6:4)
- und durch seine Gnade (Hebräer 13:9, Römer 5:17-21) und seine Güte, (Römer 2:4, Titus 2:11-13).

Keine Frage: wer ein Leben in der Sünde erwählt, der wird die Frucht der Sünde erleben und was er auf das Fleisch sät, das wird er als Verderben ernten, Galater 6:8. Dieses Unheil kommt dann aber erstens nicht von Gott, sondern von seiner eigenen Sünde und durch die negativen Konsequenzen seiner Sünde wird er auch nicht geheiligt. Nur unser Gott und seine Gnade heiligen uns, Leiden und Verderben sind dazu nicht imstande.

Es geht uns natürlich nicht darum eine Lösung auf die folgende Frage zu finden: "*Wie kann man sein Leben so angenehm, gut und perfekt wie möglich führen und dabei so wenig wie möglich sich nach Gott und seinem Willen ausstrecken?*". Es scheint Menschen zu geben, die diese Frage als ihren Weg erwählen und für sie gilt zu erkennen, dass es der Wille Gottes ist, der allein angenehm, gut und perfekt ist, Römer 12:2 wörtlich.

Wer sich nach einem Weg mit Gott ausstreckt, wer seine Gegenwart sucht und wer den Willen Gottes als das Beste für sein Leben anstrebt - gerade auch, weil Gottes Wille nur Heil und kein Unheil, keinen Schmerz und kein Leiden enthält, wie wir gelesen haben in Jeremia 29:11 - auf den wartet ein Leben, wo er unsern Himmlischer Vater so erlebt, wie er wirklich ist: er ist nur Licht und keinerlei Dunkelheit ist in ihm.

Ja, auch auf dem Weg immer mehr in Gottes Gegenwart und in seinen Willen hinein gibt es auf unserer Seite einen Lernbedarf, auszupackende Freiheiten und einen Heiligungsprozess. Wir dürfen aber wissen, WIE Gott diesen Heiligungsprozess gestaltet und dass SEIN Angebot ohne Leiden, Unheil und Schmerz auskommt. Dort, wo wir sein Angebot ausschlagen und wieder auf Wegen der Sünde unterwegs sind, wird natürlich die Sünde mit ihrer negativen Auswirkungen für Negatives in unserem Leben sorgen. Aber dieses Negative stammt von unserer Sünde und nicht von Gott.

Wenn wir uns ganz nach Gott, seiner Gegenwart und seinem Willen ausstrecken, wartet von Gottes Seite nur Positives auf uns:

Römer 2:4

Oder verachtest du den Reichtum seiner Gütigkeit und Geduld und Langmut und weißt nicht, dass die Güte Gottes dich zur Umkehr leitet?

Hebräer 13:9

Lasst euch nicht fortreißen durch verschiedenartige und fremde Lehren! Denn es ist gut, dass das Herz durch Gnade gefestigt wird, nicht durch Speisen, von denen die keinen Nutzen hatten, die danach wandelten.

Epheser 5:25-27

Ihr Männer, liebt eure Frauen! wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, ²⁶ um sie zu heiligen, *sie* reinigend durch das Wasserbad im Wort, ²⁷ damit *er* die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei.

Und noch ein letzter Vers beschreibt den Heiligungsprozess so wunderbar:

1.Petrus 5:10

Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, er selbst wird *euch*, die ihr eine kurze Zeit gelitten habt, vollkommen machen, stärken, kräftigen, gründen.

Es beginnt damit, dass wir unseren Himmlischen Vater als den Gott aller Gnade vorgestellt bekommen. Alle Wege Gottes mit uns, seinen Kindern, bestehen aus Gnade und Wahrheit, Psalm 25:10, weshalb er uns in 1.Petrus 1:13 einlädt, dass wir ausschließlich nur auf die Gnade Gottes vertrauen.

Gnade bedeutet immer die bedingungslose Liebe Gottes mit all ihren geschenkten Segensfacetten. Und wir sehen auch, dass wir zu seiner ewigen Herrlichkeit berufen sind, die wir in Jesus Christus finden. Diese erwartet uns nicht erst nach unserem Erdenleben, wenn wir in den Himmel kommen, sondern wir sollen Gottes Herrlichkeit schon jetzt hier auf der Erde erleben, da sie die Grundlage unseres neuen, täglichen Lebens sein möchte, Römer 6:4, 2.Korinther 3:18, Johannes 17:17.

Und eingebettet in seine Gnade und seine Herrlichkeit erleben wir, wie Gott selbst uns vollkommen macht und wie er uns stärkt, kräftigt und auf das unerschütterliche Fundament seines Wortes Gottes stellt. Wir haben hier in dieser Passage einen Hinweis auf Herausforderungen durch die Formulierung "die ihr eine kurze (wörtlich auch: ganz knappe) Zeit gelitten habt". Das griechische Wort für "gelitten habt" bedeutet, dass einem etwas Negatives bzw. Böses widerfährt. Was dies ist und vor allem wer der Verursache davon ist, erfährt man in den beiden Versen 8+9 davor: der besiegte Teufel und die von ihm initiierten Verfolgungen, Entmutigungen und Lügen.

Die Zeiten werden schwieriger und herausfordernder und vielleicht kommt schon in einigen Jahren eine wirklich finstere Zeit, in der die Frage nach dem Öl und der Lampe der klugen Jungfrauen essentiell wird. Noch haben wir Zeit uns darauf vorzubereiten. Eines aber ist sicher: es wird in dieser Zeit nicht mehr reichen unter christlicher Flagge zu segeln, in der Gemeinschaft mit Gläubigen zu sein oder die "Sache mit Jesus gut zu finden". So wie es Hiob schon zur damaligen Zeit ordentlich herausgefordert hat, dass er zwar von Gott gehört, aber ihn nie von Angesicht zu Angesicht innerhalb einer lebendigen Liebesbeziehung gekannt hatte, so wird es dann auch in diesen letzten Jahren der Menschheit sein.

Es wird nicht reichen "ums Eck" in der Nähe bei Gott zu wohnen: so als würde man im Alten Israel zur Zeit des Alten Testaments in der Nähe des Jerusalemer Tempels zwei, drei Straßen weiter in Jerusalem zu wohnen, quasi "ums Eck von Gottes Gegenwart im Tempel". Nur wer die Gegenwart Gottes persönlich immer wieder aufsucht, mit ihr vertraut wird und auf seinem Weg in das Herz Gottes hinein immer tiefer hineingeht, der wird in ihm einen völlig sicheren und völlig versorgten Ort finden: seine Herrlichkeit.



Ich habe den HERRN stets vor Augen
Weil er zu meiner Rechten ist,
werde ich nicht wanken

Darum freut sich mein Herz
und frohlockt meine Seele

Du wirst mir kundtun den Weg des Lebens
Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht
Lieblichkeiten in deiner Rechten immerdar

Psalm 16 : 8-11

Die Hauptursache, warum der Besiegte Hiob so sehr angreifen konnte, war aber vor allem, dass Hiob nicht in die so wichtige Erkenntnis eingetaucht ist, die nur alleine wirklich frei machen kann vom Zugriff des Besiegten, von der Macht der Sünde und von Unglück und Unheil:

Hiob 34:35

Hiob redet nicht mit Erkenntnis, und seine Worte sind ohne Einsicht.

Hiob 42:3-6

3 (Und Hiob sprach:) War es nicht ich, der den Ratschluss Gottes verhüllte ohne Erkenntnis? So habe ich denn meine Meinung mitgeteilt und verstand doch nichts, Dinge, die zu wunderbar für mich sind und die ich nicht kannte.

5 Vom Hörensagen hatte ich von dir (Gott) gehört, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen.

6 Darum verwerfe ich mein Geschwätz und bereue in Staub und Asche.



Vom Hörensagen
hatte ich von dir gehört,
jetzt aber hat
mein Auge dich gesehen

Hiob 42:5

Hiob 42:10

10 Und der HERR wendete das Geschick Hiobs, als der für seine Freunde Fürbitte tat. Und der HERR vermehrte alles, was Hiob gehabt hatte, auf das Doppelte.

12 Und der HERR segnete das Ende Hiobs mehr als seinen Anfang. Und er bekam vierzehntausend Schafe und sechstausend Kamele und tausend Gespanne Rinder und tausend Eselinnen.

13 Und es wurden ihm sieben Söhne und drei Töchter geboren.

15 Und so schöne Frauen wie die Töchter Hiobs fand man im ganzen Land nicht. Und ihr Vater gab ihnen ein Erbteil mitten unter ihren Brüdern.



Wir alle aber schauen
mit aufgedecktem Angesicht
die Herrlichkeit des Herrn an
und werden so verwandelt
in dasselbe Bild
von Herrlichkeit zu Herrlichkeit,
wie es vom Herrn,
dem Geist geschieht

2.Korinther 3:18